

Predigtgedanken – 20. Sonntag im Jahreskreis – 18. August 2024

Spr 9,1-6 | Ps 34,2-3. 10-11. 12-13. 14-15 | Eph 5,15-20 | Joh 6,51-58

Wer mein Fleisch isst, hat das ewige Leben

„Schling nicht! Du musst das Essen kauen.“ Das habe ich als Kind nicht nur einmal gehört. Wie man isst, auch das muss gelernt werden. Um die Nahrung verdauen zu können, müssen wir sie zerkleinern. Dem dient das Kauen.

Aber auch, um zu schmecken, ist es wichtig, die Nahrung im Mund zu haben. Was verdorben schmeckt, sollte nicht in den Magen. Wer schlingt, kann sich den Magen verderben. Und sie oder er mindert die Sinnesfreude am guten Essen. Wer nicht kaut, kann nicht wirklich genießen.

Im heutigen Evangelium fordert uns Jesus auf, sein Fleisch zu essen. Im griechischen Text, also in der Sprache, in der das Neue Testament verfasst worden ist, steht: „Wer mein Fleisch kaut, hat das ewige Leben.“ Jesus will nicht verschlungen werden, sondern wir sollen Geschmack an Jesus finden.

An etwas Geschmack finden

Es gibt eine Redensart, die uns erschließen kann, was das bedeuten soll: „An etwas Geschmack finden.“ Das „etwas“ in dieser Redensart kann ganz vieles sein: Man kann Geschmack finden am Beruf, an einer Beziehung, an einem Hobby. „Ich bin auf den Geschmack gekommen.“ Wenn das passiert, fühlen wir uns angezogen und sind mit allen Sinnen dabei.

Wer an seinem Beruf Geschmack gefunden hat, arbeitet gerne und ist mit Freude dabei. Wer auf den Geschmack gekommen ist, Großmutter oder Großvater zu sein, nimmt auch das mitunter Anstrengende und Quirlige der Enkel mit Gelassenheit. Geschmack an etwas haben, setzt Energien und Kräfte frei und weckt Leidenschaft.

Mit unserem Geschmacksinn wählen wir aus, was in uns hineindarf und was nicht, was zu uns gehören soll und was nicht. Denn was wir zu uns nehmen, uns einverleiben, verändert uns nicht nur körperlich, sondern auch geistig – seelisch.

An Jesu Art Geschmack finden



Wer mein Fleisch kaut und damit schmeckt, hat das ewige Leben. Jesus will, dass wir Geschmack finden an ihm, an seiner Art zu leben und zu glauben.

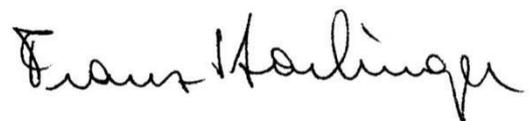
Die Bibel wirft nur kurze Schlaglichter auf Jesu Leben. Vor allem Worte und Wunder und die Geschehnisse um seinen Tod und seiner Auferstehung sind uns genau überliefert. Daraus können wir einiges erschließen über Jesu Art, Mensch zu sein.

Einen Aspekt seiner Art Mensch zu sein, möchte ich heute besonders herausstellen. In einem Streitgespräch mit seinen Gegnern sagt Jesus: Der Menschensohn ist gekommen, er isst und trinkt und ihr sagt dieser Fresser und Säufer. Dieser Selbstbeschreibung Jesu können wir entnehmen, dass er kein Kostverächter oder Asket gewesen ist.

Jesu hatte Freude an dem, was die Welt, die gute Schöpfung Gottes, an Sinnesfreuden zu bieten hat. Er konnte genießen, er hatte Geschmack am Leben. Zu Gott finden wir nach dem Beispiel Jesu nicht nur über unsere Gedanken und Gebete, sondern auch über unsere Sinne. Das gute Essen, die Sonnenstrahlen auf unserer Haut, der Geruch der Kräuter können uns Gott nahebringen.

„Wer mein Fleisch kaut und schmeckt, hat das ewige Leben.“ Wer Jesu Art und Weise zu leben und Mensch zu sein, immer mehr verinnerlicht, wird auch mehr Geschmack am Leben mit all seinen Facetten finden.

Liebe das Leben, denn ihm – dem Leben – ist, so Jesu Wort, Ewigkeit verheißen.

A handwritten signature in black ink, reading "Franz Hartinger". The script is cursive and fluid, with a prominent initial 'F' and a long, sweeping tail on the 'g'.